

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 7

Rubrik: Wochengedicht : ei du schöne...

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ei du schöne ...

Ein paar Schnitzelbank-Vers

(Selbstverständlich ohne weiteres — gegen saftiges Entgelt — bei Ulrich Weber für die diesjährige Fasnacht beziehbar.)

D Bundeskasse, die sind leer,
und wie die fülle, das isch schwer.
De Schtich wott mit de Schtüüre n ufe,
bald zahlsch fürs Schlofe und fürs Schnufe.
Beschtüür' vom Haas doch jede Furz,
denn, Otti, chunnsch du nümme z'churz.

Wie sind doch alli Schwiizer Buure
wäg ihrer Zuekunft schwer z biduure.

Min Nochber aber, de Fritz Gall,
de het vor churzem i sim Schtall
es Schpielcasino inschtalliert.
Em Gall sin Buurehof floriert.

En Frau isch hür a d Fasnacht gange,
en wüeschi, kein' würd die aalange.
Doch d Manne händ all sofort gseit:
«Het die es Sexy-Fasnachts-Chleid!» —
Sie het nur ustreit Schii-Rönn-Chleider,
so dünni, vo de Vreni Schneider.

Die neue Oschtbllock-Gugus-Schtaate
müend handle, s Volk erwartet Tate.
Doch ihri Führer, die findsch niene,
tüend all dank uswärts Gäld verdiene
und teile ned em Volk sis Los. —
Die hocke alli in Davos.

Im Parlament tüend's d Mässer wetze,
de Villiger tuet's falsch iischätze.
Dä cha sis Flugzüg-Gschäft begrabe,
do gheit er sicher obenabe;
wenn er, do bin ich überzügt,
bim Langlauf scho uf d Nase flügt.